

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 90 (1964)
Heft: 17

Rubrik: Noch 1 Woche bis zur Expo

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Um Sitsch fi Mainig

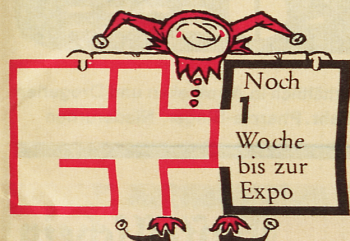


Dar Tütschschwizzarisch Schprooch-
varain isch sächzig Joor aalt.
zSchwizz isch dJoorasvarsammlig
gsii, abitz fiirlilhar als susch, ebba,
well dar Varain vor sächzig Joor
ggründat worden isch. Drumm isch
Pfarsammlig au nitt ussanandar
gganga, ooni a khliina Pricht ussa-
zgee:

*Der deutschschweizerische Sprachver-
ein, Bund von Schweizer Bürgern zur
Pflege und zum Schutz der deutschen
Sprache, benützt den Anlaß seiner
Jubelfeier, all jenen Schweizern seinen
Dank auszusprechen, die unsere Mut-
tersprache hochhalten und ihren Reich-
tum bewahren helfen. In diesen Dank
schließt er insbesondere die Lehr-
erschaft, die Presse, das Radio und auch
jene Amtsstellen ein, die auf Richtig-
keit und Sauberkeit des schriftlichen*

*Ausdrucks achten. Möge immer stär-
ker zum allgemeinen Bewußtsein kom-
men, daß die Sprache die Grundlage
unseres geistigen Lebens ist. Nur wer
ein lebendiges Verhältnis zur Mutter-
sprache in ihren beiden Formen, der
Mundart und der Schriftsprache, hat,
ist ein wirklich gebildeter Mensch.*

Wenn ii hetti khönnna wia nitta, so
hetti demm Pricht no gäaran a
paar Sätz aaghenkt. Zum Bejschpiil
dia: Liabi Häräa Politikhar, liabi
Häräa Fäsch- und andari Rednar,
ma khann vu Öü nitt varlanga,
daß Iar allas uswendig uufsägand.
Iar schriiband also Öüari Reeda
zeersch uuf und lääsand denn ap.
Das isch in dar Ortnigg – wenn Iar
Schrifttütsch reedand. Abar, pitti
liabi Häräa, wenn Iar Dialekt
reedand, so schriiband au Öüarna
Schpickh uff Dialekt. Susch khunt
schtatt Dialäkt a varmaladejta
Schmarran ussa. Un as isch nemmli
nitt schwäärar, Dialäkt zschriiba
als Schrifttütsch, as isch joo für a
Schpickh ganz gliich, ob ma Khoga,
Koga, Koge, Choge, Ghoga oder
Ghooga schriibt, as muass jo nu
rächt tööna.



Der Vorauschronist, der nun von
der sausenenden Zeit um seine Arbeit
an der Expo-Vorfriede gebracht
wird, ist versucht, hier einen Rück-
blick auf den Vorblick zu werfen.
Doch widersteht er der Lockung
und wirft die Ausstellung, wie sie
nun leiben und leben wird, berufen-
nen Rück-, Vor- und Umschauern
zur Beute hin. An ihnen wird kein
Mangel sein.

Schon an der Premiere dürften die
Objektive der Photoreporter die
Bauten und Ereignisse der Expo
scharf fixieren, schärfer noch aber
werden die Subjektive der Leit-
artikelschreiber beobachten, denn
sie dringen hinter das Sichtbare.

Am allerschärfsten aber werden viel-
leicht jene Leute die Ausstellung
betrachten, die sich nicht dazu be-
rufen fühlen, ihren geistigen Ge-
halt mit scharfem Verstandes-Skal-
pell zu sezieren, sondern die aus
dem Verhalten und dem Gebaren
unseres großen nationalen Werkes
auf seinen Charakter schließen. Jene
Leute, die eine kleine Begebenheit
so anschaulich und geschickt in
Worte zu kleiden wissen, daß der
Leser sich lachend aufs Knie schlägt
und ausruft: «Genau so! Das sind
wir! Das bin ich! So ist die Schweiz,
so ist ihre Ausstellung!» Ich habe
genannt: Die ständigen, die unbe-
ständigen, die gelegentlichen und
die kommenden Mitarbeiter des
Nebelspalters, die Zeichner, Texter,
Leserbriefschreiber und die unter
der zärtlichen Anrede «Lieber Nebi»
Fabulierenden!

So sei denn nun der Rahmen dieser
Rubrik fröhlich gesprengt! Mögen
alle, die der Gabe teilhaftig sind,
an der Expo Erlebtes von der Netz-
haut und vom Trommelfell behut-
sam abzulösen und in knappen,
starken Worten zu Papier zu brin-
gen, ihre Geistesfrüchte dem Nebel-
spalter einsenden. Sie haben dann
vielleicht eine Chance, daß ihr Text
zu einem leuchtenden Steinchen
wird im großen, bunten Mosaik,
das der Nebelspalter zur Freude
der Zeitgenossen und der späteren
Generationen von der Schweizeri-
schen Landesausstellung 1964 zu-
sammensetzen beabsichtigt. Qui
vivra, verra! Guy Vivraverra



Weissenburger

**Wenn Sie heute abend motorisiert ausgehen,
dann «fahren Sie gut» mit Weissenburger, denn
Weissenburger erfrischt die Kehle und ist
gesund.**

**Weissenburger – die Quelle mit der grössten
Auswahl – ist der Inbegriff für qualitativ her-
vorragende Durstlöscher.**

